

Ewaldsee und Zeche Ewald

Eintritt	: Kostenlos
Parkplätze	: Kostenlos
Schuhwerk	: Normales, festes Schuhwerk reicht
Wege	: Pflaster/Asphalt/Sand/Kies
Rollatoreignung	: Für erfahrene Rollatorfahrer kein Problem
Rastmöglichkeiten	: Ganz vereinzelt Bänke vorhanden
Notfalltafeln	: Keine gesehen

Wenn man die Halde Hoppenbruch erwandert und nicht nur auf das Haldentopp klettert, sondern auch um die Halde herumläuft wird zwangsläufig auf den Mondsee treffen und in diesem Bereich auch auf Wegweiser zum Ewaldsee. Ich empfehle auf einem der Parkplätze der ehemaligen Zeche Ewald zu parken, der Wanderparkplatz, den Google anzeigt, wird von Sexarbeiterinnen als Betriebsort benutzt.

Vom Parkplatz geht's erstmal ein Stück die Ewaldstraße hoch zur Fußgängerampel. Auf der anderen Straßenseite geht's direkt in den Wald. Ich habe den linken Wanderweg gewählt. Über einen Kiesweg geht's durch lichten Laubwald bis zur Südspitze des Ewaldsees. Hier gibt's auch eine Aussichtskanzel, die ein wenig in den See hineinragt. Ich bin linksherum um den See gelaufen. Hierbei muss man wissen, dass das Seeufer ziemlich dicht zugewachsen ist und man den See nur an wenigen Stellen sehen kann. Vielfach führen Trampelpfade ans Seeufer.

Irgendwann kommt man natürlich wieder an der Aussichtskanzel aus. Hier geht man geradeaus weiter und gelangt auf eine ehemalige Bahntrasse, die als Wanderweg ausgebaut ist und mit einer kaum wahrnehmbaren Steigung bis zu einer Brücke über die Ewaldstraße führt und ein Stück weiter zu dem o.g. Mondsee. Von dort startet die Ewaldpromenade, ein schnurgerader Weg, der an einem künstlich angelegten Bach entlang über das ehemalige Zechengelände führt und unter dem Maschinenhaus des Doppelbock-Förderturms endet. Von dort kann man noch einen weiteren Förderturm und einen beeindruckenden Malakow-Turm bewundern. Über das ehemalige Zechengelände geht's zum Parkplatz zurück, an dem auch ein Café zur Einkehr einlädt.